

Halle'sche Zeitung.

Anzeige-Gebühren
Die in dieser Zeitung
enthaltenen Anzeigen
werden nach dem
Raum für Halle u. Magd. berechnet
nach dem Tarif für Halle u. Magd.
Anzeigen in Halle u. Magd. werden
nach dem Tarif für Halle u. Magd.
Anzeigen in Halle u. Magd. werden
nach dem Tarif für Halle u. Magd.

Verlags-Preis
Für Halle und Magdeburg 2,50 M.
Für die Post bezogen 3 M. für das
Semester. Alle Gelder für den
Verlag werden in halbjährigen
Raten von 1,25 M. für Halle u. Magd.
in halbjährigen Raten von 1,25 M.
in halbjährigen Raten von 1,25 M.
in halbjährigen Raten von 1,25 M.

Landeszeitung für die Provinz Sachsen und die angrenzenden Staaten.

Nummer 303.

Halle, Donnerstag, 28. Dezember 1893.

185. Jahrgang.

Telegramm-Adresse: **Courier** Halle a. S.

Neueste Nachrichten.

(Eigene Drahtberichte und Fernsprechnachrichten der Halle'schen Zeitung.)

Berlin, 28. Dez. Die „Norddeutsche“ schreibt, die preussische Regierung habe den Vertretern des Reichstages und Delegierten mitgeteilt, daß die Einberufung des Reichstages wegen des andauernden Lebens Casafias im Dezember unmöglich sei; damit sei eine Neufristung der Handelsverträge vor dem 1. Januar ausgeschlossen und so bleibe spanischerseits ein nochmaliges fures Provisorium erwünscht. Zwischen Deutschland und Spanien sind Verhandlungen im Gange, welche voraussichtlich zur Verlängerung des Provisoriums bis Ende Januar auf Grundlage der gegenseitigen Selbstbegünstigungen führen werden. Diese Vereinbarungen betreffen eine nachträglichen Genehmigung des Handelszolls.

Berlin, 28. Dezember. Wie die „Börsen-Zeitung“ erfährt, wird Dr. Koller erst eine Forschungsreise nach Ostindien und Westindien unternehmen. Professor Schönerberg ist ebenfalls für Untersuchungen gewonnen und befindet sich bereits in Ostindien.

Stuttgart, 28. Dez. Aus dem verschlossenen Gewölbe eines Steinbruchs in Döttingen wurden 31 Pfd. Dynamitpatronen gestohlen; die Polizei fahndet eifrig auf die Täter.

Rom, 28. Dez. Umweil Sagliari wurde eine Patrouille von Briganten überfallen. Zwei Soldaten wurden getötet, die Ueberlebenden folgten die Briganten in die Flucht.

London, 28. Dezember. Laut Kabelfeldgramm aus Südafrika sind Major Wilson und die ihm zu Hilfe gesetzten 40 Mann von den Matabels niedergemacht worden.

Austerdam, 28. Dezember. Gestern sammelte sich eine Menge Arbeitelieferer vor dem königlichen Schloß. Die Polizei suchte die Menge zu zerstreuen, wurde aber mit Steinen empfangen; die 100 Polizisten griffen die Menge wiederholt mit blanker Waffe an und verwundeten mehrere. Am Witternadi war die Ruhe wieder hergestellt.

Troppau, 27. Dezember. Kardinal Rapp ist aus Breslau hier eingetroffen und von dem Landespräsidenten, dem Landeshauptmann und dem Provinzialrat der Minoriten empfangen worden. Der Kardinal verbleibt während der Dauer der Session des Landtags, welchem er als Landeshauptmanns-Stellvertreter angehört, in Troppau.

Prag, 27. Dezember. Das Begräbniß des ermordeten Handlungsmachers Wrona ist ohne Störung verlaufen.

Prag, 27. Dezember. Die all-österreichischen Wäfler besprechen die Erinnerung des Handlungsmachers Wrona und machen für dieselbe die langwierige Agitation verantwortlich, welche, wie „Das Karabon“ bemerkt, die ganze Nation verheert, alle Autorität vernichtet, die Gemüther verwirrt und das ganze öffentliche Leben demoralisiert habe; es werde nunmehr schwer fallen, die Aufhebung des Ausnahmestandes zu verlangen.

Caltanissetta, 27. Dezember. Bei den Aufhebungen in der Gemeinde Balquarnera wurden zahlreiche Personen verhaftet, welche die allgemeine Aufregung dazu benutzten, um zu plündern. Als die ersten Truppenveränderungen von Piazza Armerina eintrafen, kamen ihnen zahlreiche Bürger zu Hilfe. Seit gestern befindet sich der Bezirk in Balquarnera, wohin heute früh weitere Truppenveränderungen abgegangen sind. Der Untersuchungsrichter leitete die Untersuchung ununterbrochen fort. Die Ruhe ist vollkommen wieder hergestellt.

London, 27. Dez. Gestern trat hier eine große Versammlung von Delegierten aller anarcho-socialen Clubs aus den meisten Städten Englands und den Hauptstädten des Kontinents zusammen, in welcher ein langer Manifest beschlossen wurde, worin es heißt, daß im Kampfe gegen die Klassen die verschiedenen Mittel erlaubt seien.

London, 27. Dez. Der „Niederliche Anarchist“ meldet aus Johannesburg, daß gestern in Witwatersrand ein erster Zusammenstoß zwischen Eingeborenen und Minenarbeitern stattgefunden, mit Morden, Steinen und Lanzen gegen die Kampfbanner so heftig auf einander los, daß etwa hundert Verwundungen vorliefen. Die Meuterer plünderten ein Verwaltungsamt; schließlich trieb sie die Polizei auseinander.

Paris, 27. Dezember. Bei den gestern bei der Mutter des Anarchisten Collas vorgenommenen Hausdurchsuchungen wurden zahlreiche wichtige Schriftstücke beschlagnahmt, welche beweisen, daß die Frau Collas mit der Anarchistenbande in Orleans in enger Verbindung stand.

Bern, 27. Dezember. Da die Maut- und Klauensteuern aufgetrieben ist, hat der Bundesrath heute die sofortige Spernung der Einfuhr von Klauenwolle aus Italien in die Schweiz angeordnet.

Madrid, 27. Dezember. Der Prozeß gegen die Anarchisten, welche bei den vergangenen Jahren unternommenen Versuchs, die Deputirtenkammer in die Luft zu sprengen, angefaßt sind beginnt heute.

Madrid, 27. Dezember. In Folge weiterer Hausdurchsuchungen sind hier sechs Anarchisten verhaftet worden.

Wien, 27. Dezember. Die Kommissionen des Reichstages haben die Tarifvorlage, sowie den Handelsvertrag mit Deutschland angenommen.

Wien, 27. Dezember. Die Reisenden aus Saloniki müssen sich von heute ab in Tophina einer sechstägigen Quarantäne unterwerfen.

Athen, 27. Dezember. Die Deputirtenkammer genehmigte den mit der ungarischen Dampfschiffahrts-Gesellschaft „Adria“ bezüglichen der Beförderung der Post abgeschlossenen Vertrag.

Am Jahresschlusse

menden wir den Blick rückwärts auf die durchlaufene Bahn und wir finden dann, daß Vieles so ganz anders gekommen ist, als wir es erwartet haben. Gar manche Hoffnungen sind erfüllt, aber auch manche Befürchtungen sind nicht eingetroffen. Andererseits hat sich gar Manches ereignet, was außerhalb des Kreises unserer Erwartungen lag und unsere Berechnungen durchkreuzte, zum Guten wie zum Bösen. Das ist im Leben der Einzelnen, wie in dem ganzer Völker und Länder.

Auch im Jahre 1893 ist der Welt der Frieden erhalten geblieben, allerdings nicht der Frieden, wie er uns als Ideal vorzuwehen mag, als eine allgemeine Völkerbrüderung, sondern der bewußte Frieden, mit dem wir uns nun schon seit 23 Jahren begnügen müssen. „Es geht auch so.“ Dies Wort des alten Plutarch v. Meyer paßt vortrefflich darauf. Bei jeder Heeresvermehrung, die uns durch die Kämpfungen unserer Nachbarn aufgedrängt wurde, meinten wir, an der Grenze unserer Leistungsfähigkeit angekommen zu sein; aber diese Grenze ist von Klautschik und was wir nicht tragen zu können fürchten, wir haben es doch ertragen und leichter, als der ärgste Optimist hoffte.

Die künftige Geschichte unseres Vaterlandes wird es vielleicht einmal als eine weise Sichtung verzeichnen, daß es uns nicht zu wohl werden durfte in dem ersten Jahrzehnt hundert des Reiches des neuen Deutschen Reiches. Es wird es vielleicht als ein Glück verzeichnen, daß wir bei unserer Aufstellung aller unserer Kräfte gezwungen waren, um unsere Grenzen zu schützen und unsere Weltstellung zu befestigen, und daß uns somit die Möglichkeit entzogen war, in Erleichterung zu sinken und in den Erbschaft partikularistischer Privatinteressen zurückzufallen. So tröste uns denn die triviale Reflexion: wer weiß, wozu es gut ist.

Die wirtschaftliche Depression heißt leider noch immer an, aber sie ist doch bisher bei Weitem nicht so verheerend aufgetreten als in früheren Zeiten. Von einem allgemeinen Nothstand zu sprechen, wäre frevel, wenn es auch im Einzelnen hier und da irgend genug ausreichte, Anzeichen von Verfallung und ja auch geringen vorhanden, hoffentlich werden sie nicht künftigen. Eine weise Wirtschaftspolitik hat dafür Sorge getragen, daß die großen wirtschaftlichen Niedrigere uns nicht allzu schwer treffen, wie die dies der Fall sein würde, wenn die deutsche Arbeit in der Hauptache auf den Weltmarkt angewiesen wäre und im Jahre durch die Konkurrenz fremdländischer Ueberproduktion erdrückt würde.

Bei dieser Sachlage kann es nicht verwundern, wenn die eingetragene Politik der Handelsverträge in weiten Kreisen die Nothwendigkeit nachweist, es könne die Bahn einer gebundenen Wirtschaftspolitik verlassen werden, welche die Folgeverträge mit Oesterreich und Italien geschlossen wurden, ging man davon aus, daß es sich um die Schaffung einer für wirtschaftlichen Dreiecksverhältnis Frankreich und Rußland, die sich durch hohe Zollmauern gegen ihre Nachbarn abgeschlossen hatten, handelte. Diese Annahme wurde hinsichtlich, als auf russische Initiative mit Rücksicht auf Handelsvertragsverhandlungen eingetreten wurde. Freilich konnte auch die russische Anregung nicht wohl zurückgewiesen werden, nachdem Rußland fast allein eine differenzierte Behandlung erfuhr; denn die Oesterreich und Italien zugewilligen Zollermäßigungen mußten so ipso allen Staaten gewährt werden, mit denen wir im Wechselverhältnissverhältnis stehen.

Die sich daraus ergebende Situation ist nicht erfreulich. Die Regierung kann sich den Konsequenzen der einmal genommenen Vertragspolitik nicht entziehen, ohne sich Rußland gegenüber unfreundlich zu stellen. Die politischen Parteien haben dagegen derartige Mächtigkeiten nicht zu nehmen. So finden wir denn in den schwebenden wirtschaftlichen Fragen die Rechte in Opposition gegen die Regierung, welche in diesem Falle auf die Unterfertigung derjenigen Parteien angewiesen ist auf welche sie sonst nie zählen kann und bei deren Unterfertigung sie ihr „Anteil“ nicht wird. Diese Verhältnisse hat vielfach die öffentliche Betrachter mit trübem Aussehen in die Zukunft getrieben. Wir haben indessen die augenblickliche Konstellation unseres politischen Parteienwesens für eine vorübergehende Episode. Es liegt auf der Hand und die Behandlung der Steuerfragen lehrt es aufs Neue, daß die Regierung mit der äußeren Linie nicht zusammen arbeiten kann; und andererseits kann die Rechte, ohne sich selbst zu verlegen, ihre Mitwirkung nicht versagen, wo das Interesse des Vaterlandes es dieselbe erfordert.

Deutsches Reich.

* Der Kaiser empfing am Dienstag Vormittag im Neuen Palais bei der Ueberreichung des Februarhalsbands an den Erzherzog Albrecht von Oesterreich unter Führung des kommandirenden Generals des VIII. Armeekorps, Generalobersten Freiherrn von Los bestimmte militärische Abordnung, bestehend aus dem Ober-Quartiermeister Generalmajor v. Langenbeck, dem Kommandanten des Allerhöchsten Hauptquartiers Generalmajor von Wesslen und dem Flügeladjutanten Oberstleutnant von Wollst, vor ihrer Abreise nach Wien. Am Mittwoch Vormittag nahm der Kaiser den Vortrag des Chefs des Stabes des Kaiserlichen Hofes, Generalmajor v. Langenbeck, entgegen und empfing ihn am 17. Januar.

* Der bayerische Divisionsarzt von Berg wird bei der Kaiserlichen Neujaarsfeier in Berlin dem Kommandeur des I. Armeekorps, Prinz von Arnulf, der durch die Neujaarsfeierlichkeiten am bayerischen Hofe zurückgeblieben wird, vertreten. Da die General-Inspektoren an der Cour nicht teilnehmen, kommt auch Prinz Leopold nicht nach Berlin.

* Die „N. N.“ die von einer erneuten Lösung im Verstand des Fürsten Bismarck und von der demgegenüber erfolgten Berufung des Prof. Schweninger berichtet hatten, melden, daß es nach neueren Nachrichten aus Friedrichsruh dem Fürsten erträglich gebe.

Prof. Schweninger wird schon am Freitag wieder in Wilmersden einreisen. Der „Vollst.“ wird geschrieben: „Der Fürst wird völlig wiederhergestellt, macht täglich Ausfahrten und lernt seinen Spaziergänge, ist der besten Laune und voller Anregung für seine ganze Umgebung. Die Aeste des Prof. Schweninger nach Friedrichsruh hatte nach dem „Vollst.“ lediglich den Zweck, einer Einbindung des Fürsten zum Wohlwollen zu entsprechen.“

* Der bisherige leitende Generalkonstanz in Kairo, Graf Lehden, ist zum Gefanden in Bulgarien bestimmt. Der bisherige Gefandte in Bulgarien, D. v. Blom, ist bekanntlich Vizekonsul in Rom geworden.

Einer der wichtigsten Bestandtheile des Arbeitsstoffs in der bevorstehenden Landtagsession wird die Erringung von Landwirthschaftskammern sein. Die lange Sitzung des Staatsministeriums in der vorigen Woche, an welche die Erringung einiger Ausnahmestellen allerlei Märschen von Fraktionen und scharfen Auseinandersetzungen anknüpfte, hat sich, wie die „N. N.“ E. hört, vorzugsweise mit den Grundfragen zu einem Geleß über Landwirthschaftskammern beschäftigt. Das genannte offizielle Organ der nationalen Partei bemerkt dazu: „Der Stoff bietet bei den großen landwirthschaftlichen Verhältnissen mancherlei Schwierigkeiten und fordert eingehende Untersuchungen und Erörterungen. Ueber die Grundlagen, auf denen diese landwirthschaftliche Vertretung errichtet werden soll, verhandelt zur Zeit noch zu wenig und es muß ein Urtheil über den Nutzen und Werth der Einrichtung abgegeben werden. Sie soll obligatorisch sein und ziemlich weitgehende Befugnisse haben. Das Bedürfnis nach einer besseren Vertretung der landwirthschaftlichen Interessen wird nicht zu bezweifeln sein. Die letzteren würden so gewissermaßen und wirksamer zur Geltung gebracht werden können als durch eine unsichere und aufstrebende Agitation, wie sie gegenwärtig auf diesem Gebiete herrscht.“ — Man sieht, ohne einen kleinen Seitenhieb kommt die Landwirthschaft auf bei der Behandlung ganz sachlicher Fragen in den Organen der nationalberufenen Partei: niemals fort.

Bei der für die nächste Landtagsession bevorstehenden **Lebensversicherung** handelt es sich, wie wir schon erklärt wird, eigentlich um die alljährlich eingehende sogenannte Sekundär-Verordnung. Wie verlaßt, werden die genannten Formulare diesmal etwas größer sein als in den letzten Jahren. * Nach der Stimmung in Reichstagskreisen wird wenig Aussicht sein, die neuen **Waffenverordnungen** durchzubringen, obwohl sie nur eine eingeschränkte Verbesserung der bereits in der vorigen Session abgelehnten Forderungen sind. Es sind diesmal wieder gefordert erste Klagen zum Bau des Panzerkorps, „Preuss.“ eines zu Kreuzen, als eines mit. Daneben ist auch das Erfinden von und als Millionen Mark erhöht durch Aufwendungen für Ueberprüfung, für Indienststellung und Indiensthaltung der Flotte, für Vernehmung des Personals. Diese letzteren Forderungen werden schwerer abzulehnen sein, wenn das Bedürfnis nachgewiesen wird. Um die Schiffbaukosten aber wird nach Neujahr ein heftiger Streit entbrennen.

* Die **Uebersicht** betreffend die Anwendung gleichartiger Bestimmungen für die Fischer in der Bodeknä, welche im Oktober 1892 in Kurland sowie vom 3. bis 5. Juli 1893 in Preußen zwischen den Vertretern der 3 Uferstaaten verhandelt wurde, ist der „Allg. Fischerei-Ztg.“ zufolge in diesen Tagen ratifizirt worden und damit in Kraft getreten.

* Als der Reichstagspräsident des Reichstages am Reichstags bei der Sitzung am 28. Dezember 1893, ausreichte, daß von dem **Chef des Armees-Ministers** noch nicht die Rede sein könne, hatte er nicht völlig richtig in Bezug auf untere oppositionelle Verge gerechnet. Die Freireinige Zeitung bringt es wenigstens fertig, auch gegen diesen Ueberzugschlag die Interessen der breiten Massen der Bevölkerung ins Treffen zu führen. Sie hängt sich dabei wesentlich auf die Angaben eines Neubauer Haushofes über den dortigen Gedeckereifer, welcher im Gegenlatz zu den vom Grafen von Polodowsky mitgetheilten Angaben der Reichshand dazumal sollen, daß der Chef nicht sowohl dem Groß- als dem Kleinverge diene. Abgesehen davon, daß es sich hier um ungeliebte Privat Zahlen handelt, während die Daten der Reichshand amtlicher Natur sind, erhellt aus jenen Zahlen nichts weniger, als daß der Chef das Zahlensystem der breiten Schichten der Bevölkerung gemindert ist. Denn unter 4533 Gedeck waren noch nicht 10 Prozent mit 10 Mark und nur etwas über 30 pCt. zwischen 20 und 100 Mark, der Rest darüber, rund 1000 Gedeck lauteten auf über mehr als 500 Mark, 54 über mehr als 5000 Mark. Auch diese Zahlen ergeben daher auf das hindende, daß der Chef im Wesentlichen Zahlensystem der wohlhabenden Winderbeit ist und daß, wenn auch der Mittelstand daran befestigt ist, von einer Verdrängung der großen mindereinstufigen Winderbeit nicht entfernt die Rede ist. Der Gedecktempel erfüllt in ganz besonderer Weise die Anforderung der Schonung der dritten Schichten der Bevölkerung. Wollte man außerdem auch den zur wohlhabenden Winderbeit der Bevölkerung gehörenden Mittelstand von der Beschäftigung der notwendigen Mittel freilassen, so wäre am glücklich auf dem sozialdemokratischen Standpunkt der Konstitution der großen Einkommen und Vermögen angelangt. Selbst aber die Freireinige Zeitung scheint doch einzusehen, daß mit dem „Chef des Armees-Ministers“ kein allzu großer Staat zu machen ist. Sie legt daher noch einen zweiten Hieb auf ihre Seite, daß nämlich der Gedecktempel die Verbreitung und Entfaltung des Gedeckereifers hindern werde. Aber auch dieser Einwand, welcher Angehörige der unversehrtesten Möglichkeit des Gedeckereifers von großen Gewinne würde, findet in den Erfahrungen anderer Länder seine Begründung. So ziemlich alle Kulturstaaten haben Transmissionssteuern dieser Art, ohne daß eine schädliche Einwirkung derselben auf die Entwicklung des Gedeck-

RECHENUNGS-ABTHEILUNG DER UNIVERSITÄT HALLÉ A. S. 1893-94

Personalnachrichten.

(Ordnungsverleihungen.) Dem katholischen Pfarrer, Paulus, keine Ordensverleihung...

(Ernennungen.) Dem künftigen Hilfsarbeiter im Rechnungswesen...

(Ernennungen.) Dem künftigen Hilfsarbeiter im Rechnungswesen...

(Ernennungen.) Dem künftigen Hilfsarbeiter im Rechnungswesen...

(Ernennungen.) Dem künftigen Hilfsarbeiter im Rechnungswesen...

(Ernennungen.) Dem künftigen Hilfsarbeiter im Rechnungswesen...

(Ernennungen.) Dem künftigen Hilfsarbeiter im Rechnungswesen...

(Ernennungen.) Dem künftigen Hilfsarbeiter im Rechnungswesen...

(Ernennungen.) Dem künftigen Hilfsarbeiter im Rechnungswesen...

Theater und Musik.

Am 27. Dezember. Stadttheater. Wie im vorigen Jahre brachte die zweite Weihnachtsfeier...

Wie im vorigen Jahre brachte die zweite Weihnachtsfeier...

Wie im vorigen Jahre brachte die zweite Weihnachtsfeier...

Am 27. Dezember. Stadttheater. Wie im vorigen Jahre brachte die zweite Weihnachtsfeier...

Am 27. Dezember. Stadttheater. Wie im vorigen Jahre brachte die zweite Weihnachtsfeier...

Am 27. Dezember. Stadttheater. Wie im vorigen Jahre brachte die zweite Weihnachtsfeier...

Am 27. Dezember. Stadttheater. Wie im vorigen Jahre brachte die zweite Weihnachtsfeier...

Am 27. Dezember. Stadttheater. Wie im vorigen Jahre brachte die zweite Weihnachtsfeier...

Am 27. Dezember. Stadttheater. Wie im vorigen Jahre brachte die zweite Weihnachtsfeier...

Am 27. Dezember. Stadttheater. Wie im vorigen Jahre brachte die zweite Weihnachtsfeier...

Am 27. Dezember. Stadttheater. Wie im vorigen Jahre brachte die zweite Weihnachtsfeier...

Am 27. Dezember. Stadttheater. Wie im vorigen Jahre brachte die zweite Weihnachtsfeier...

Am 27. Dezember. Stadttheater. Wie im vorigen Jahre brachte die zweite Weihnachtsfeier...

Am 27. Dezember. Stadttheater. Wie im vorigen Jahre brachte die zweite Weihnachtsfeier...

Am 27. Dezember. Stadttheater. Wie im vorigen Jahre brachte die zweite Weihnachtsfeier...

Am 27. Dezember. Stadttheater. Wie im vorigen Jahre brachte die zweite Weihnachtsfeier...

Am 27. Dezember. Stadttheater. Wie im vorigen Jahre brachte die zweite Weihnachtsfeier...

Am 27. Dezember. Stadttheater. Wie im vorigen Jahre brachte die zweite Weihnachtsfeier...

Am 27. Dezember. Stadttheater. Wie im vorigen Jahre brachte die zweite Weihnachtsfeier...

Am 27. Dezember. Stadttheater. Wie im vorigen Jahre brachte die zweite Weihnachtsfeier...

Am 27. Dezember. Stadttheater. Wie im vorigen Jahre brachte die zweite Weihnachtsfeier...

Am 27. Dezember. Stadttheater. Wie im vorigen Jahre brachte die zweite Weihnachtsfeier...

Am 27. Dezember. Stadttheater. Wie im vorigen Jahre brachte die zweite Weihnachtsfeier...

Am 27. Dezember. Stadttheater. Wie im vorigen Jahre brachte die zweite Weihnachtsfeier...

Am 27. Dezember. Stadttheater. Wie im vorigen Jahre brachte die zweite Weihnachtsfeier...

Am 27. Dezember. Stadttheater. Wie im vorigen Jahre brachte die zweite Weihnachtsfeier...

Am 27. Dezember. Stadttheater. Wie im vorigen Jahre brachte die zweite Weihnachtsfeier...

Am 27. Dezember. Stadttheater. Wie im vorigen Jahre brachte die zweite Weihnachtsfeier...

Am 27. Dezember. Stadttheater. Wie im vorigen Jahre brachte die zweite Weihnachtsfeier...

